

Graf Schwalow dankte sofort mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm.

Bis 9 Uhr verweilten der Kaiser und Graf Schwalow im Kreise des Officiercorps; während der Tafel hatte sich der Kaiser mit dem Botschafter auf das Lebhafteste unterhalten und denselben wiederholt zugetrunken.

Die revidirte Stempelsteuer.

Wie man dem „Pet. Bst.“ mittheilt, ist das Reglement über die Stempelsteuer nunmehr revidirt und in nachstehender Form zur Begutachtung vorgelegt worden:

Im Interesse der Vermehrung der Kronseinnahmen wird verboten, auf einem und demselben Bogen mehrere Sachen oder Copien von denselben niederzuschreiben, was gegenwärtig besonders hinsichtlich der Weisagen im Civilproceß prakticirt wird. Hierdurch glaubt das Finanzministerium die Staatseinnahmen wesentlich zu erhöhen. Es werden neue Stempelsteuer-Sätze zu 1 Rbl. und zu 40 Kop. eingeführt. Der Einrubelsteuer unterliegen Vollmachten, Immigrationsacte und Executionsaufträge (исполнительные листы), Testamente, Verfallscheine, Verträge und Documente ohne bestimmte Werthangabe, Abschiedsurtheile und Urtheile, Aufnahmepässe und Reisepässe für nicht steuerpflichtige Personen, Selektions-Diplome, Atteste und Zeugnisse über vollendeten wissenschaftlichen Cursum und über absolvirte Examina in den Lehranstalten, die zur 1. und 2. Kategorie in Bezug auf Ableistung der Wehrpflicht gehören, Zeugnisse über erfolgte Meldung zur Ableistung der Militärpflicht und Zeugnisse über Zuzählung zur Reserve.

Allein von den Zeugnissen über erfolgte Meldung zur Ableistung der Militärpflicht wird eine Stempelsteuererhebung von 150,000 Rbl. erwartet; die Steuer von Diplomen, Attesten u. s. w. mit 25,000 Rbl. veranschlagt. Im Ganzen erwartet das Finanzministerium von der projectirten Einrubelstempelsteuer 500,000 Rbl.

In Aussicht genommen sind noch nachstehende Besteuerungen: Alle Telegramme privater Personen und Institutionen an Regierungsinstitutionen in Form der üblichen Gesuche erfordern eine 80-Kopelsteuer, alle Geldanweisungen durch Vermittelung der Bankgeschäfte, alle Rechnungen und Quittungen, alle Documente, die einen Abonnements-Charakter tragen, wenn ihr Werth 50 Rbl. nicht übersteigt — sind mit 15 Kop., jedes einzelne Exemplar einer laufenden Rechnung in Creditinstitutionen und Banken ist mit 5 Kop. zu bezahlen.

Die 80-Kopelsteuer von Wechselprotest-Acten ist dieselbe geblieben; nur wenn die proportionale Stempelsteuer 60 Kop. nicht übersteigt, beträgt die Steuer je nachdem 60, 40, 15 und 10 Kop. Für diese Regel ist der Umstand bestimmend gewesen, daß in den städtischen Communalbanken und in den Bauernbanken, sowie in den Leib- und Sparcassen sehr oft Wechsel kleiner Leute in geringen Beträgen discountirt und ebenso oft protestirt werden. Solche Wechsel zahlen zwar nur eine Stempelsteuer von 10 Kop., die Protestacte aber kostet 80 Kop., was ungerecht erscheint. Daher die projectirte neue Norm. — Sobald wird anstatt der bestehenden 25 verschiedene Arten von Wechelpapier eine bestimmte Wechsel-Stempelsteuer in der Höhe von 1/100 pCt. der Summe und von 15 Kop. von je 100 Rbl. projectirt.

Schuldverschreibungen nicht über 50 Rubel zahlen 50 Kop.

Bezeit von der Stempelsteuer sind Gesuche und Anmeldungen der Letter von Ausstellungen in Russland und im Auslande. Diese Vergünstigung zu gewähren, hing früher vom Finanzminister ab, jetzt ist sie gesetzlich geworden. Bezeit von der Stempelsteuer sind auch Documente über Versicherung von Saaten und Vieh.

Politische Uebersicht.

Den Engländern, die in Asien jetzt einen Feldzug mit vorläufig zweifelhaftem Erfolgsfolge führen, ist ein sehr unangenehmer Zwischenfall in Schitral passiert. Es ist, wie die „Post-Zig.“ ausführt, eines der mittelasiatischen Chanate im sogenannten Kaschistan, das noch die Grenzen des Pamir streift. Vor zwei Jahren wurde der Herrscher von Schitral ermordet; es entstand ein Erbfolgestreit zwischen dem Thronerben Nizam-ul-Mulk und einem jüngeren Bruder Amir-ul-Mulk. Anfangs siegte Amir mit Hilfe seines Onkels und der Stämme von Jassi. Nizam floh nach Pendschab und suchte Hilfe bei den indischen Behörden, die ihn solche durch Unterstützung des Emirs von Afghanistan angeheben ließen. Amir-ul-Mulk wurde vertrieben, Nizam auf den Thron gesetzt, eine afghanische Oberherrschaft proklamirt und ein britischer Kommissar nach Schitral geschickt, wo er sich nebst einer kleinen Eskorte noch heute befindet. Da trifft plötzlich die Nachricht ein, der Mehtar sei von seinem Bruder ermordet worden, der sich zum Herrscher erklärt hat. Das öffnete die Aussicht auf eine neue mittelasiatische Frage, in die Russland wie England und Afghanistan eingreifen können und auch eingreifen müssen. Eine bewaffnete Expedition nach Schitral über die Länge des Hindukusch ist jedoch mit ungeheuren Kosten und Beschwerden verbunden, und so werden die Engländer wohl dem Emir von Afghanistan den Vortritt lassen. Am besten wäre es, man besänftigte die Selbstständigkeit dieses Chanats, denn seit undenklichen Zeiten ist noch nie ein Mehtar eines natürlichen Todes gestorben und die Bevölkerung blüht unter steten Kriegen und Thronwirren. Das Beste wäre die Einverleibung ins russische Gebiet, da es der indischen Grenze doch durch die hohen Grenzgebirge zu fern liegt. Russland allein versteht es, mit den mittelasiatischen Völkern fertig zu werden, ohne sie auszufaugen oder zu knechten.

Die ungarische Ministerkrise ist zu Ende; das Magyarenreich wird wieder ein liberales Kabinet besitzen. Baron Banffy ist der Nachfolger Bekeres. Die reaktionären Kreise haben eine entschiedene Niederlage erlitten, wenngleich die Wählerarbeit noch nicht aufgeben werden. Offentlich bleibt die liberale Partei einig und fest, damit das Uebergangministerium — wie es von mancher Seite noch bezeichnet wird — sich zu einem beständigen entwickle. Ueber die Aufnahme, die das Kabinet im Habsburgerreich findet, wird aus Budapest gemeldet:

In den Blättern herrscht darüber Befriedigung, daß die Krise zu Ende ist. Man hat den Eindruck, daß die liberale Partei und die parlamentarisch korrekte Auffassung durch den König neuerdings Anerkennung gefunden haben. Ueber die Aussichten Banffys sind die Meinungen getheilt. Er selbst vertraut der Zukunft und erklärt, kein Gegner der Fusion zu sein. Diese sei jedoch jetzt unzeitgemäß, später wolle er den Versuch machen, und wenn es gelingt, loyal die Macht einem anderen übergeben. Sowohl die Liberalen wie Banffy betrachten als Zweck seiner

Mission in erster Reihe, daß er die Kirchenpolitik durchführe und zwar im Geiste der Urheber. Alle Anhänger der Kirchenpolitik werden ihn darin eifrig unterstützen. In Wiener konservativen Kreisen herrscht Verstimung über diese Fassung; auch darum, weil Banffy Protestant und von jeher mit den liberalen Bestrebungen auf allen Gebieten eng verbunden ist. Man versucht darum ihn zu diskreditiren durch die Behauptung, seine Ministerkandidat werde die Rumänen noch mehr entzweien und sogar die auswärtige Politik beeinflussen. Daran ist natürlich kein wahres Wort. Die Sachgen waren einigermassen unruhig; gestern suchte sie jedoch Banffy persönlich auf und gab die befriedigendsten Erklärungen ab, so daß deren ruhiges Verbleiben in der Partei gesichert ist. Die Auswahl der Minister ist noch nicht ganz vollendet, jedoch bestimmte Ansätze vorhanden, die Bitt bald abzuschließen. Gegen Mitte nächster Woche stellt sich die neue Regierung vor, dann beginnt wieder die normale Parlamentsarbeit.

Aus Wien liegt folgende Meldung vor: Die meisten Wiener Blätter sprechen ihre Befriedigung über die Betrauung Banffys mit der Bildung des ungarischen Kabinetts aus. Anfangs aber Zweifel über die Dauerhaftigkeit des Ministeriums. Die „N. Fr. Pr.“ schreibt: „Das Ministerium Banffy mag gut oder schlecht, dauerhaft oder vergänglich werden, — daß es eine Krise beendigt, die wie ein hitziges Fieber Ungarn und das Reich geschüttelt hat, wird kein erstes Verdienst sein. Das Beste wird darauf ankommen, ob er das Vertrauen der Krone in den Wechselfällen der bevorstehenden Kämpfe sich zu erhalten wissen wird. Der Gedanke sei nicht abzuweisen, daß die Trübungen, denen Wekerle zum Opfer fiel, aus dem Programme sich herleiten, welches Banffy übernimmt.“

Das „N. Fr. Tabl.“ betont die Nothwendigkeit des Zusammenhanges der liberalen Partei Ungarns. Werde diese stark und einig sein, dann werde sie geachtet werden und neue Anhänger finden. Die offiziellen Blätter legen dar, daß die Fusionstrage bald wieder hervortreten werde.

Eine seit Jahren zwischen den Gesandten der fremden Mächte und dem Peking Hofe schwebende diplomatische Etiquettefrage ist endlich zu einer Lösung gebracht worden, die von der rührenden Bescheidenheit der europäischen Diplomatie für betriebligend angesehen wird. Bisher hatte sich der chinesische Hof beharrlich geweigert, die Vertreter der fremden Mächte behufs Ueberreichung ihrer Beglaubigungsschreiben im kai erlichen Palaste selbst in Audienz zu empfangen, es fanden deshalb die Antrittsaudienzen der europäischen Gesandten immer außerhalb des kaiserlichen Palastes statt. Der russische Gesandte, Graf Cassini, lehnte es jedoch beharrlich ab, sein Beglaubigungsschreiben an einem anderen Orte als im kaiserlichen Palaste selbst zu überreichen. Anlässlich der Feier des sechzigsten Geburtstages der Mutter des Kaisers von China, kam die Frage im Sinne der Wünsche des diplomatischen Corps zur Austragung. Die Vertreter der fremden Mächte schrieben an das Tsung-Si-Yamen, daß sie von ihren Regierungen beauftragt worden seien, anlässlich des sechzigsten Geburtstages der Kaiserin Wittve dem Kaiser Beglückwünschungsschreiben zu überreichen, die natürlich nur dem Kaiser persönlich übergeben werden konnten.

Bei dieser Gelegenheit gab der chinesische Hof sein kaiserliches Festhalten an der bisherigen unwürdigen Art des Empfanges der fremden Vertreter auf, und so wurden zum ersten Male

europäische Gesandte in dem kaiserlichen Palaste selbst zugelassen. Diese Audienz fand am 12. November statt, bei welchem Anlasse der russische, französische und schwedisch-norwegische Gesandte gleichzeitig ihre Beglaubigungsschreiben überreichten. Der Empfang fand in folgender Weise statt: Die fremden Vertreter betraten den kaiserlichen Palast durch das Mittelthor, welches in der Regel nur der Kaiser selbst benützen darf. Sie wurden hierauf von einer großen Anzahl von Eunuchen und Hofwärtenträgern in einen schönen Pavillon geführt, wo ihnen Extrischungen verabreicht wurden. Von dort wurden die Gesandten zu einem zweiten Pavillon geleitet, wo sie warteten, bis sie, einer nach dem anderen, vor den Kaiser geführt wurden. Diese Audienzen fanden in dem Saale statt, in welchem dem Kaiser die classischen Schriften der Chinesen erklärt zu werden pflegen. Der Kaiser saß auf dem Throne, von einer großen Zahl von Prinzen und Würdenträgern umgeben. Vor dem Throne war ein kleiner Tisch aufgestellt, welcher den unteren Theil des Körpers des Kaisers verdeckte. Der Kaiser saß mit gekreuzten Beinen und erhob sich auch nicht bei dem Eintritte der Gesandten. Diese letzteren blieben acht bis zehn Schritte vor dem Throne stehen, und die ganz formellen Unterredungen zwischen ihnen und dem Kaiser, welcher letzterer sich hierbei der Mandschu-Sprache bediente, wurden durch die Vermittelung der P. Iuzen Kung und Ching, welche als Dolmetscher dienten, geführt. Der Kaiser unterließ es, irgend eine persönliche Frage an die in Audienz empfangenen Vertreter der fremden Mächte zu richten. Nach Schluß der Audienz wurden die Gesandten wieder zu dem Palaste hinausgeführt, aber nicht mehr durch das Mittel-, sondern durch das östliche Thor, worin man eine Feste der Palastmädchen erblicken will, die damit anzeigen wollten, daß nun, nachdem die Audienz vorüber ist, auch die Höflichkeit gegen die fremden Diplomaten zu Ende sei.

Bevor noch die chinesischen Friedensunterhändler auf japanischem Boden anlangen, wird von Tokio alles Mögliche gethan, um die Hoffnung auf einen Erfolg ihrer Mission zu nehmen. Immer von neuem wird offiziell und offiziös betont, der Friede könne nur in Peking geschlossen werden, und die Rede, die Ministerpräsident Graf Ito vor einigen Tagen bei Eröffnung des Parlamentes in Hiroshima hielt, athmete kriegerischen Thatensinn. Die japanischen Befehlshaber in China legen allerdings trotz des Winters die Hände nicht in den Schoß; sie haben abermals die Chinesen geschlagen und Kaiping wie Hantscheng besetzt. Das genügt schon, die Forderungen wieder etwas höher zu schrauben, über die nachstehende Meldung aus London vorliegt:

Wie der „Standard“ über Berlin erfährt, stellte Japan folgende Friedensbedingungen: Die Unabhängigkeit Koreas unter Oberhoheit Japans; Abtreiung gewisser Inseln seitens Chinas; Schleifung der Rakuforts; Port Arthur und Wai-Hai-Wai sollen nicht länger Kriegshäfen sein; Schleifung aller Forts auf dem Wege von Korea nach China; Anerkennung des Reiches Japans, China die Anzahl und Bauart der Kriegsschiffe vorzuschreiben; Zahlung einer sehr bedeutenden Kriegsentwädigung; wenn möglich, Herstellung freundschaftlicher Beziehungen als Vorbereitung für ein chinesischn-japanisches Bündniß.

Wie weit sich hier Vermuthungen und Thatfachen kreuzen, wissen wir nicht, mild dürften die Friedensbedingungen aber trotz des amerikanischen diplomatischen Beirathes für die Chinesen nicht werden. Einstweilen scheint ihnen England wieder einen Fremdenchaftsdiens erwiesen zu haben. Wie

Warum ich Theologie studirte.

Persönliche Erlebnisse von W. S. Niehl

(2. Fortsetzung.)

Im tiefsten Stane religiös, redete er nicht viel von Religion. Der Glaube wird ihm, wie der ungeheuren Mehrheit des gläubigen Volkes, die unantastbare Eitte der Väter gewesen sein. Darum war er aber doch auch ein Kind seiner Zeit. Er liebte Gellert's geistliche Lieder ganz besonders und konnte sie alle auswendig; der milde Pietismus Gellert's, berührt von einem Hauche des gläubigen Nationalismus, war populär, als mein Großvater jung war, und so mag diese praktische, weltliche und gefühlsgläubige Frömmigkeit auch für sein weiteres Leben maßgebend gewesen sein.

Er bekannte sich bis zu seinem Tode als „Lutheraner“ und konnte sich mit der seit 1817 in Nassau eingeführten „Evangelischen Union“ niemals recht befreunden. Er meinte, in der Union habe man zu dem lutherischen Weine sehr wenig Wasser gegossen und so beiderseits die gleich „starke“ Mischung erhalten. Er war jedoch viel zu verständig, dergleichen gegen mich zu äußern, und ich erfuhr es erst später durch meine Mutter.

Den sonntäglichen Kirchgang veräumte er niemals, ging aber nicht in die nahegelegene Dieblicher Schloßcapelle, wo ihm die kleine Gemeinde zu vornehm und der Prediger zu glatt und höflich war, sondern in die Pfarrkirche zu Mosbach, wo er in einer großen Gemeinde und mitten unter den patriarchalischen Gestalten der ältesten Bauern saß, und wo überdies noch ein Geistlicher von der alten Art predigte, der zwar Bibel und Gebetbuch nur noch mit zitternden Händen halten konnte und mit schwacher

Stimme sprach, aber in Kraft des Wortes und Geistes.

Der Großvater nahm mich gern mit zur Kirche, selbst als ich noch sehr klein war. Ich durfte dann neben ihm sitzen. In der Schule wurden nur die Bauernbuben zum regelmäßigen Kirchenbesuch angehalten; der Schulmeister wagte es nicht, den Kindern feinerer Leute den freien Sonntag zu verkümmern, der Pfarrer kam bei unsrer confessionslosen Schule wenig in Betracht, noch weniger später bei der Lateinschule und dem Gymnasium, und hätte mich der Großvater nicht mitgenommen, so würde ich vor der Confirmation wohl überhaupt in keine Kirche gekommen sein. Meine religiöse Erziehung verdanke ich dem Hause, nicht der Schule.

Die letzten Lebensjahre des Großvaters waren Jahre des Irrens. Es würde einsam geworden sein in seinem Hause, denn seine Frau und der blinde Sohn, für welchen er vierzig Jahre lang treu gesorgt, waren vor ihm heimgegangen; allein er lebte für seine zwei Enkelkinder und wurde wieder jung mit ihnen. Er hatte auch noch andere Pflegebefohlene: — arme Leute, denen er mit Rath und That beistand. Allmählich zur Wohlhabenheit gelangt, wurde er häufig an kleinere und größere Darlehen angesprochen, die er noch in altmodischer Weise auf bloße „Handschrist“ unverzinslich gab, wenn ihm der Bittende bedürftig und würdig schien. Nur vergaßen die Leute gern die Rückzahlung und mitunter waren sie von vornherein nicht einmal Würdige gewesen. Als ihm meine Mutter angeichts eines ganzen Haufens solcher „verlorener Handschristen“ vorhielt, er sei zu gut und lasse seine Güte mißbrauchen, antwortete er: „Es ist immer besser zu gut zu sein, als zu schlecht.“

Am 18. October 1832 entschlief Johann Philipp Giesen sanft nach kurzer Krankheit. Ich konnte lange nicht fassen, daß der geliebte Großvater

wirklich todt sei und glaubte, er müsse eines Tages wiederkommen. Er kam nicht wieder, aber das Bild und Beispiel seines Lebens blieb mir unverloren.

III.

Mein Vater — Friedrich Wilhelm Niehl — war ein ganz anderer Mann. Sein Geburtsjahr — das Revolutionsjahr 1789, hatte ihm die Signatur seines Lebens gegeben. Ein unruhiger Geist, niemals zufrieden mit sich und der Welt, nach Zielen jagend, die er nicht erreichen konnte, besaß er viel Gaben, nur die eine nicht, glücklich zu sein und glücklich zu machen. Und doch war er ein echter Humorist, der Andere durch Wit und Laune erheiterte, während er selber hätte weinen mögen, der sich tragisch in sich selbst verzehrte und auch tragisch geendet hat. Ich habe etwas geerbt von seinem Humor, aber gemildert durch das friedsam verführte Wesen des Großvaters.

Mein Vater war aufgewachsen in dem Gedanken, sich einem gelehrtem Berufe zu widmen; er hatte das Weilburger Gymnasium mit Auszeichnung besucht. Allein die kriegerischen Zeiten waren immer schlechter geworden, die Eltern hatten für neun Kinder zu sorgen, und da wurde dem talentvollen Jüngling, der schon vom Abgange zur Universität träumte, zu Hause eröffnet, daß er ein Handwerk lernen müsse, weil die Mittel zum Studium nicht reichten. Als der Lehrer der Oberklasse die Schüler fragte, was sie nun werden wollten, antwortete der eine Jurist, der andere Mediciner, der dritte Theologe, und mein Vater antwortete — Tapezierer. Die Mitschüler lachten über die völlig unerwartete Antwort. Der Vater erzählte noch in seinen spätesten Tagen, wie tief ihm dieses Lachen in's Herz geschnitten habe.

Er wurde Tapezierer, aber ein Tapezierer von ganz besonderer Art. Er erlernte das Handwerk in Frankfurt a./M. bei dem alten Kumpf,

einem sehr angesehenen und strengen Meister, von echtem altreichthümlichen Schrot und Korn, und da der lateinische Lehrjunge und Geselle die besondere Gunst dieses Mannes gewann, so verhoffte ihm derselbe einen Platz in einem großen Pariser Geschäft, welches hauptsächlich für die neue Ausstattung der Schlösser Napoleons arbeitete. Von 1808 bis 1812 war mein Vater in dieser Weise in Paris thätig; er sah die Herrlichkeit des Kaiserreichs aus nächster Nähe, er sah das bezaubernde Treiben der damaligen Hauptstadt des Continents, und manchmal konnte er auch die Person des Imperators beobachten, wie derselbe prüfend und befehlend durch die in prächtiger Umgestaltung begriffenen Gemächer seiner Paläste schritt.

Aber die tiefsten Eindrücke, welche in der Seele des jungen Tapezierergesellen zurückblieben, waren nicht politische oder kriegerische, sondern künstlerische.

In freien Stunden besuchte er fleißig die Gallerien und Museen, wo damals der Kunsttraub aus aller Herren Länder zur Schau stand. Wie oft erzählte er später seinen Kindern von den herrlichen Gemälden und Statuen, die er da gesehen, von den Pariser Kirchen und Palästen!

Seine Lieblingskunst war jedoch die Musik, und auch für sie war Paris damals neben Wien eine Hauptstadt Europas. Mein Vater hatte schon früh Violoncell spielen gelernt und es allmählich auf diesem Instrument zu einer Fertigkeit gebracht, die weit über den Dilettanten hinausging.

Auch in Paris wurde er seinem Violoncell nicht untreu.

(Fortsetzung folgt.)

aus Shanghai vom 10. Januar gemeldet wird, hat Admiral Fremantle kürzlich den bestimmten Befehl erhalten, die japanische Flotte zu hindern, in den Jangtsefluß zu segeln. Das gesammte britische Geschwader steht ihm erforderlichen Falles dafür zur Verfügung. Wahrscheinlich ist auch der japanischen Regierung ein freundlicher Wink erteilt, welcher Aufschluß über den Willen der britischen Regierung giebt. Aus Peking, 10. Januar, wird mitgeteilt:

Unter militärischer Bedeckung traf der angeklagte General Wei-juk-wei heute von Tientsin hier ein. Der General wurde sofort dem Strafamt eingeliefert. Die Untersuchung war nur sehr kurz. Die Anklage lautete auf Feindschaft vor dem Feinde, Erpressung und Mündelung. Die Strafe ist noch nicht bekannt. Wahrscheinlich wird General Wei-juk-wei enthauptet werden.

Der Antwerpener Giftproceß.

Am 7. Januar cr. tagte in Antwerpen einer der sensationellsten Prozesse, welche je in Belgien vorgekommen und zwar über die bekannte Vergiftungsaffäre Joniaux. Einer der bedeutendsten Richter des Brüsseler Appellhofes, Sololet, leitet die Verhandlungen. Die Anklage vertritt der tüchtige Generalstaatsanwalt Servais und zwei hervorragende Advocaten, Graug in Brüssel und Hendricks in Antwerpen, führen die Verteidigung. Vorgeladen sind 215 Belastungszeugen und 62 Entlastungszeugen. Wir haben über diesen Proceß in der ersten Hälfte des vorigen Jahres des Deutzeren genaue und eingehende Mitteilungen gebracht, wollen jedoch heute zur Orientierung für unsere Leser folgendes Bild, welches sich auf Grund der umfassenden Anklageschrift ergibt, geben: Der Chefindustrieller der Bräuden und Chauffeur der Provinz Antwerpen, Joniaux, einer der höchsten Provinzialbeamten, hatte nach dem Verluste seiner ersten Frau im Jahre 1886, die vermittelte Maria Faber, geb. Wblay, die Tochter des Rittmeisters Wblay, geheiratet. Ihr Bruder ist Major im Gvidenzregimente und ihre Verwandten bekleiden hohe Ämter.

Das Haus Joniaux wurde ein Sammelpunkt der Gesellschaft: es ging kein zu, aber es fehlten die Mittel, um den Hausstand auf großen Füßen fortzuführen. Frau Joniaux, eine gewandte und energische Frau, machte zahlreiche Anleihen und deckte ihre fälligen Verbindlichkeiten durch neue Darlehen. Um aus diesen Schwierigkeiten herauszukommen, soll Frau Joniaux drei Verwandte: ihre Schwester Leonie Wblay, ihren Bruder Alfred Wblay und ihren Onkel Jacques von de Kerckhove vergiftet haben; alle drei sind in ihrem Hause plötzlich verstorben. Im December 1891 nahm Frau Joniaux ihre unverheiratete Schwester Leonie Wblay zu sich und verschickte deren Leben bei den Versicherungsgesellschaften „La Baloise“ und „La Nationale“ mit 70,000 Francs zu Gunsten ihrer Tochter erster Ehe, Johanna Faber. Schon im Februar 1892 starb Leonie an der Influenza und Frau Joniaux erhielt diese 70,000 Francs; sie wollte nach ihrer Angabe damit ihre Tochter ausstatten und eine alte Schuld ihrer Mutter decken. Frau Joniaux besitzt einen jüngeren, wegen Schulden aus der Armee ausgestoßenen Bruder, Alfred Wblay, welcher sich, von Gläubigern verfolgt, umhertreibt. Im Februar v. J. kam er nach Antwerpen, wo er im Hause Joniaux Aufnahme fand. Angeblich zur Deckung seiner Schulden verschickte er sein Leben mit 100,000 Francs bei der Versicherungsgesellschaft „Gresham“ zu Gunsten seiner Schwester Frau Joniaux, welche auch die bedeutende Prämie zahlen wollte. Schon am 6. März starb Alfred am Herzschlag. Der Gesellschaft kam dieser Tod sehr sonderbar vor und sie wandte sich an den Staatsanwalt. Gleich darauf, am 17. März, starb plötzlich im Hause Joniaux der Senter Grobindustrielle Jacques van de Kerckhove nach der Theilnahme an dem Festmahle, welches Herr Joniaux seinem Onkel, welchen er zu beerben hoffte, gegeben. Die Hoffnung wurde getäuscht, denn das Vermögen fiel nach dem Testament seines Onkels einem unehelichen Kinde desselben zu. Auf Anordnung des Untersuchungsrichters Hapert wurden die drei Leichen ausgegraben und untersucht; bei keiner fand sich ein organisches, den Tod veranlassendes Leiden. Weder bei Leonie Wblay, noch bei van de Kerckhove fand sich Gift, aber bei Alfred Wblay entdeckte man im Magen 3 Centigramm Morphinium in Crystallen, auch in der Leber, Milz, im Gehirne, Urin, in den Muskeln fand sich Morphinium. Der Tod ist somit durch Morphiniumvergiftung erfolgt. Frau Joniaux hat notorisch in Brüsseler Apotheken bedeutende Morphiniummengen — angeblich für ihre kranke Schwester — gekauft, auch soll nach ihrer Angabe Alfred Wblay oft Morphinium genommen haben. Die gerichtlichen Sachverständigen der Verteidigung bestreiten die Gutachten und Schlüsse der Antwerpener Sachverständigen; auch haben die Verteidiger eine Denkschrift ausgearbeitet, welche die Anklageschrift widerlegt und die Unschuld der Frau Joniaux erweisen soll. Aus alledem folgt, daß die Sache noch sehr dunkel ist und erst die Gerichtsverhandlungen das „Antwerpener Geheimnis“ aufhellen werden.

Was hört man Neues?

Der Herr Präsident unserer Stadt erläßt folgende Bekanntmachung: Im Einvernehmen mit dem § 102 des Wehrpflichtgesetzes, werden zu Beginn eines jeden Jahres private

Einberufungslisten derjenigen jungen Leute zusammenzustellen, die auf Grund der Civilstandsbücher der Wehrpflicht unterliegen.

Demzufolge fordert ich alle jungen Leute, welche zu den ständigen Einwohnern der Stadt Lodz gehören und in der Zeit vom 1. October 1873 bis zum 1. October 1874 geboren worden sind, sich unverzüglich im hiesigen Magistrat einzufinden, zwecks Durchsicht und Kenntnisaufnahme der auf sie laut §§ 45, 52, 123 und 124 des genannten Gesetzes bezüglichen Vorschriften.

Ein jeder im Magistrat erscheinende junge Mann muß sein Legitimationsbuch (das ein: jede Person vom 14. Lebensjahre ab besitzen muß) und eine Beglaubigung des Hauswirts oder Verwalters, daß er factisch in seinem Hause wohne und in dem Hausbuche verzeichnet ist, vorweisen.

Diesjenigen jungen Leute aus anderen Einberufungsbezirken, welche auf Grund ihrer Pässe hier leben, können, falls sie solches wünschen und das Recht auf den § 119 des gen. Gesetzes besitzen, sich zum hiesigen Einberufungsbezirk anschreiben lassen, doch nicht später, als am 15./27. Januar d. J., laut § 120 des Wehrpflichtgesetzes.

Schließlich warne ich die gen. jungen Leute, da diejenigen, welche sich nicht freiwillig gemeldet haben, und infolge dessen möglicher Weise durch vorkommende Auslassungen in den Civilstandsbüchern nicht in der Einberufungsliste enthalten sind, laut den §§ 158 und 213 des genannten Gesetzes zu Verantwortung gezogen werden.

Ergriffen.

Gestern wurde von unseren rührigen Polizeiorganen eine gewisse Florentine Kopačka arreirt, welche dem im Hause Nr. 1114 an der Stwerowa-Straße wohnhaften, L. Fischer diverse Sachen im Werthe von 70 Rbl. entwendet hatte. Die Diebin wurde in „Numero Sicher“ untergebracht, wo sie bei vollständig freier Pension über die bisher genossene goldene Freiheit nachdenken kann.

Zusatz.

Am vorigen Sonntag, gegen 8 Uhr Abends, glitt der im Hause Nr. 34 an der Długa-Straße wohnende Stucateur Christoph Dymalski auf der Benedikten-Straße aus und brach sich das rechte Bein.

Da in der letzten Zeit schon mehrere bezartige Unfälle vorgekommen sind, kann es den Hausherrn nicht dringend genug an's Herz gelegt werden, die Straßen vor ihren Häusern mit Sand bestreuen zu lassen.

In der Dampfzähle des Herrn Karl Wutte an der Zeglina-Straße Nr. 70 kam am vergangenen Sonnabend der Arbeiter Ludwig Rudolf aus eigener Unvorsichtigkeit einer Hobelmaschine mit der linken Hand zu nahe. Das scharfe Messer schnitt ihm vier Finger an derselben ab. Ärztliche Hilfe wurde dem Verunglückten sofort an der Stelle erteilt, worauf man ihn in seine, an der Srebnia-Straße Nr. 33 best. idliche Wohnung schaffte.

Einbrüche, Diebstähle u. dergl.

Am vergangenen Sonntage war, wie solches überall anbefohlen, die Colonialwaarenhandlung der Wittwe M. an der Al.-Brzezinierstraße geschlossen. Die Tochter der Frau W. hatte in den Vormittagsstunden einen eiligen Gang über die Straße und passirte die Ladenthür. Nach der Rückkehr blieb dieselbe angelehnt.

Diesen Moment benutzte ein des Weges gehender Arbeiter und drang in den Laden, in dem sich niemand befand und infolge der geschlossenen Fensterläden Finsterniß herrschte. Hier entzündete er sich eine Papiros und ging hinter den Laden, woselbst er die Kasse öffnete und das in verschiedene Fächer fortirte Geld fürsorglich in seine Paletottasche steckte. Hierbei verurachte er jedoch Geräusch, infolge dessen Fel. M., aufmerksam gemacht, in den Laden trat. Der Dieb wollte nun schleunigst entfliehen. Die geschlossenen Thürn hinderten ihn jedoch in seiner Eile, so daß Fel. M. sich inzwischen ein Herz fassen konnte und an ihn heraneilte. Da er aber wiederholten Aufforderungen, doch gefälligst dazubleiben, durchaus nicht Folge leisten wollte, sah sich Fel. M. veranlaßt, den Galunken, der ihr gefühlich, mit Hintansetzung aller Rücksichten, die man einer jungen Dame schuldig ist, den Rücken zuehrte, am Paletot festzuhalten.

Der Dieb zog und zog, denn er wollte gar zu gern hinaus; Fel. M. dagegen faßte desto fester zu, denn sie wollte das in der Paletottasche befindliche Geld nicht mitgehen lassen. Durch eine geschickte Wendung des Diebes wurde dieser schier unlösbarer Meinungsstreit jedoch in befriedigender Weise beigelegt. Fel. M. hielt den Paletot und Rock des Unbekannten in den Händen und er schlüpfte hinaus in Hemdärmeln, leicht beschwingt. Außer dem Gelde in der Paletottasche, fand man jedoch in einer Rocktasche die Legitimationspapiere des dieblichen Arbeiters, der infolge dessen wahrscheinlich schon, dieweil wir seine Galunkei hier festnageln, hinter Schloß und Riegel über den Unterschied von Mein und Dein nachsinn.

Ueber die Einführung des neuen Tarifs für den südlichen transmaritimen Verkehr.

Gleichzeitig mit dem für den nördlichen transmaritimen Verkehr eingeführten Tarf tritt, wie der „Herold“ berichtet, derselbe auch für den südlichen transmaritimen Verkehr in Kraft.

Dieser Tarif findet einerseits über D'essa Anwendung und zwar: von und bis zu den Stationen St. Petersburg, der St. Petersburg-War-

schauer Bahn, Moskau und Tula, der Moskau-Kursker Bahn, Scharlow, der Scharlow-Nikolai-bahn, Rjewe, der Südwestbahnen, Warschau und Praga, der Weichselbahn, Warschau-Praga, der Warschau - Zerespolder Bahn, Sosnowice, der Zwangorod-Dombrower Bahn und Lodz — andererseits von und zu den ausländischen Häfen des Schwarzen und Mitteländischen Meeres: Port-Said, Alexandria, Jassa, Beirut, Tripolis, Trapezunt, Corafund, Samjund, Orda und Ineboli, Konstantinopel, den Dardanellen, Smyrna und Chios, Marseille, Genua, Livorno, Neapel, Nizza und Piräus.

Was die Höhe des Tarifs für den südlichen transmaritimen Verkehr betrifft, so ist er dem für den nördlichen vollständig gleich.

Ausfuhrungsrichtlinien, Theater u. Musik.

Victoria-Theater. Wie wir bereits berichteten, giebt es heute Abend im Victoria-Theater abermals ein Benefiz, und zwar das Benefiz für den beliebten Komiker Herrn Marjan Winkler, der sich mit seinem Spiel, seiner in französischen Lustspielen besonders zu Tage tretenden Feinheit, nur selten ins Burleske ausartenben Komik und seinem gemüthvollen Humor allseitige Anerkennung beim Publikum erworben und denselben durch seine Leistungen zahlreich vergnügt und genussreiche Abende bereitet hat.

Herr Winkler wählte zu seinem Ehrenabend, wie erwähnt, das äußerst humorvolle französische Bühnenstück „Lokaterowie pana Blondeau“, welches aus der Feder der bekannten Humoristen Chivot und Duru hervorgegangen ist. Die Hauptrollen verkörpern neben dem Benefizianten die hervorragendsten Kräfte des Victoria-Theaters. — Wir wünschen dem Benefizianten ein ausverkauftes Haus.

Victoria-Theater. Ueber das am verflossenen Sonnabend im Victoria-Theater zum ersten Male aufgeführte Drama „Jrena“ von Greshner, werden wir nach der am nächsten Donnerstag stattfindenden zweiten Aufführung referiren, da wir am Sonnabend verhindert waren, das Theater zu besuchen.

Am Sonntag gelangte zum ersten Male das Volksdrama „Przeklegly dorobek“ von Wincenty Kosciakiewicz zur Darstellung.

Ueber das Stück des gegenwärtig in Warschau modernen Bühnenchriftstellers haben wir in Nro. 151 unserer Zeitung von verganginem Jahre, anlässlich einer von uns in Warschau beigewohnten Aufführung folgendes geschrieben:

„Der überaus febergewandte Autor bringt in seinem neuen Bühnenwerke mehrere überaus farbenreiche, charakteristische Situationen, Sitten und Gebräuche der polnischen Landbevölkerung auf die Bühne. Der Dialog verräth, daß der Autor specielle Studien über die ländlichen Sitten und Gebräuche gemacht haben muß.“

Es ist ein erschütterndes Bauerndrama, welches sich vor den Augen der Zuschauer abspielt; es entbehrt selbst einer neuen und originellen Ansicht nicht und hat deshalb einen guten Bühnenerfolg gesichert und bietet außerdem einen bedeutenden literarischen Werth. Es ist entschieden eines der besten Volksstücke, denen das Landleben als Sujet zu Grunde liegt, welche in letzter Zeit zur Aufführung gelangten. Das Ganze ist noch mit einer leichten Musik und Gesang von Noskowski ausgeschmückt. Im dritten Akt kommen auch einige charakteristische Sätze vor.“

Die Aufführung des interessanten Dramas im hiesigen Theater muß als eine durchwegs gelungene bezeichnet werden. Ein Hauptheil an dem Erfolge ist Fel. Radwan, welche die Rolle der Magda mit Hingabe und Wärme spielte, zu verdanken. In zweiter Linie nennen wir den Regisseur, Herrn Galicki, welcher als Blazej ganz den Typus dieser charakteristisch gezeichneten Dorffigur darstellte. — Die Eterbescene spielte Herr Galicki geradezu meisterhaft.

Die Rolle des Wojciech war in Händen des Herrn Staszkowski sehr gut aufgehoben und brachte der begabte Künstler dieselbe in hervorragender Weise zur Geltung. — Auch Frau Bartoszkowska war als Agnieszka recht gut am Platze und trug zur Erzielung einer guten Gesamtwirkung recht viel bei. Die schauspielerisch undankbare Rolle des Wroniat spielte Herr Noszanski in üblich trefflicher und gut überdachten Weise, wofür dem sympathischen Künstler volle Anerkennung gebührt. Die Gesamtwirkung war wie gesagt, eine gute und können wir dem Stücke noch mehrere volle Häuser zusichern.

Der Autor konnte infolge Ueberhäufung von Arbeit, welche ihn in Warschau festhält, der Erstaufführung seines Stückes im Victoria-Theater nicht betwohnen.

—x.

Leipziger Säng er. Heute findet im Concerthause die letzte Soire der „Leipziger“ statt, die, wie bereits gemeldet, gleichzeitig ein Benefiz für die gesellige Schaar ist.

Dem Wunsche des humor- und muskliebenden Publikums von P a b i a n i c e, das sich bei der neulich dortselbst abgehaltenen Soiree vorzüglich amüsirte, folgend, treten die Leipziger Säng er morgen wiederum in unserer Nachbarschaft auf. Das Programm soll, wie uns mitgeteilt wird, ein besonders gewähltes sein.

Concert. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, beabsichtigt die berühmte jugendliche Violonistin Frau B i t a n c a P a n t e o, welches sich auf einer Concert Tournee durch Rußland befindet und vor Kurzem mit unvergleichlichem

Erfolge in Warschau concertirte, auch in Lodz ein einziges Concert zu veranstalten. Der Tag, an welchem das Concert stattfinden soll, ist noch nicht festgesetzt.

Es steht also unseren Musikfreunden, ganz unerwartet ein hoher künstlerischer Genuß bevor.

Soiree. Das nächste Gastspiel des Lodzer Theaters unter Direction des Herrn Janowski wird in Soiree am Mittwoch, den 16. d. M. im Theaterlocale des Herrn Fkier stattfinden. Zur Darstellung gelangt das humorvolle französische Lustspiel „Najlepszy z meżow“ (Der beste der Gatten), in welchem die besten Kräfte des Lodzer Theaters mitwirken.

Schüler-Soiree. Am Montag, den 9.(21.) Januar veranstaltet die Gesang- und Musikschule von Fr. Juliane Clifschewitz, welche Anstalt sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits einen sehr günstigen Ruf erworben hat, eine Schüler-Soiree im Concerthause, deren Ertrag zu Gunsten des Lodzer rechtgläubigen Armenvereins bestimmt ist.

Bereits bei früheren Soireen hat es diese Musikschule bewiesen, daß sie es mit der Pflege der Kunst ernst nimmt, so daß die in derselben lernenden Schüler und Schülerinnen bedeutende Fortschritte aufweisen. Auch an diesem Abende werden wir Gelegenheit haben, früher Gebotenes mit gegenwärtigem Können zu vergleichen, so daß der Abend interessant und gut besucht zu werden verspricht. Letzteres um so mehr, als der Ertrag, wie oben erwähnt, zu einem wohlthätigen Zweck bestimmt ist.

Ermitteltes Dieb.

In unserer Nummer vom vergangenen Freitag berichteten wir über einen in dem Papierladen des Herrn Jacob Duminiski an der Zawadzka-Straße begangenen Diebstahl von verschiedenen Wechselblankettes und Stempelmarken im Werthe von einigen Hundert Rubeln.

Die seitens der Mannschaften unserer trefflichen Detektiv-Polizei entwickelten Recherchen wurden in rascher Weise von Erfolg gekrönt, denn bereits vorgestern gelang es den Organen derselben einen der Diebe, Namens Morzka Borbanel, zu ermitteln und die an einen israelitischen Schenker an der Zeglina-Straße verkauften Wechselbemas und Stempelmarken abzunehmen und dem rechtmäßigen Eigenthümer abzugeben.

Verabfolgung von Darlehen gegen Waaren aus der Reichsbank.

Dieser Tage wurden dem „Herold“ zufolge, vom Finanzminister die Regeln bestätigt, auf Grund deren die Reichsbank Darlehen gegen Unterpand von Waaren vaterländischer Production verabfolgt. Im Allgemeinen stimmen die Bedingungen, laut welchen Darlehen gegen Waaren verabfolgt werden, mit den für Getreide und andere Producte geltenden überein. Wir wollen hier nur in wenigen Strichen die Hauptbedingungen charakterisiren. Die Höhe des Darlehens darf nicht mehr als 2/3 des örtlichen Preises der entsprechenden Waare betragen. Dieser Betrag kann bis zu 75 pCt. des örtlichen Preises erhöht werden, wenn der Darlehempfänger als eine zuverlässige Person bekannt ist, oder die Caution einer solchen Persönlichkeit durch Hinterlegung eines Solawechsels beschafft.

Die Darlehen können je nach der Güte der Waaren und den Marktbedingungen auf einen Termin bis 9 Monaten verabfolgt werden, auf Metalle bis zu 15 Monaten; hierbei sind Prologationen zulässig. Die Höhe der Procente wird nach der allgemeinen Verordnung bestimmt, wobei die Procente, wie auch etwaige Ausgaben beim Empfang des Pfandes, bei der Rückgabe des Pfandobjects in Abzug gebracht werden. Beim Fallen des Preises der verpfändeten Waaren bis zu 75 Procent ihres Werthes, ist der Darlehempfänger binnen einer sechstägigen Frist verpflichtet, eine entsprechende Zahlung zu machen resp. einen Sola-Wechsel auszustellen.

Ermittelte Diebin.

Die überaus umsichtige und eifrige Thätigkeit unserer Lodzer Detektiv-Polizei wird aus folgender Begebenheit in trefflicher Weise charakterisirt:

Am 20. November v. J. erhielt die hiesige Polizeibehörde von dem Oberkondukteur der Zwangorod-Dombrower Eisenbahn, Herrn Kosciakiewicz, aus Strzemieszyce die Nachricht, daß er beschaffen worden sei und der Dieb ihm 700 Rbl. an baarem Gelde, einen Wechsel und verschiedene Gold- und Silberfachen entwendet habe. Sein Verdacht falle auf das Dienstmädchen Katarzyna Jaguska, welches am Tage des begangenen Diebstahls sein Haus verlassen hatte.

Die Organe der hiesigen Polizei hatten infolge dieser Nachricht, welcher eine Beschreibung der in Verdacht stehenden Persönlichkeit beigegeben war, ein wachames Auge auf in Lodz ankommende verächtliche Individuen gerichtet.

Am vergangenen Sonntag erschien im Europaischen Hotel an der Zawadzka-Straße eine „Dame“ und nahm in demselben Wohnung.

Einem Agenten der Detektiv-Polizei erschien jene „Dame“ verächtlich, und untersuchte demzufolge die Legitimationspapiere u. genauer, wobei es sich herausstellte, daß jene „Dame“ die gesuchte Katarzyna Jaguska sei.

Eine unternommenen vorgenommenen Revision ergab, daß die „Dame“ 540 Rbl. an baarem Gelde in einem dem Körpertheile am nächsten befindlichen Kleidungsstücke eingeknäht hatte, desgleichen wurde der Herr K. entwendete Wechsel und die Gold- und Silberfachen vorgefunden. Die

Möbel!

Hugo Suwald,

Möbel-Geschäft

LODZ,

Zielona Strasse, Haus Röder,
vis-à-vis der neuen Synagoge,

5

empfehl dem geehrten Publikum zu sehr soliden Preisen:
Eichen-Ardenze, Speisetische, Speise-Zimmer-Stühle,
altdenke Paneele-Sofa's, Spiegel mit Schränkchen, Sa-
mowar- und Karten-Tische u. c., Nußbaum-Betten, Kleider-
Schränke, einthürige Wasche-Schränke, Wasch- und Nacht-
tische, Toiletten, Schlaf-Sofas, Chaiselouge, größere und
kleinere Spiegel u. c.

Ferner:

Bücher-Schränke in Eiche und Nußbaum-Sofatische, Klei-
der-Ständer, reizende Fantasie-Tischchen, runde und mit
Schachbrett, Nähtische für Damen, Salon Kostüments in Kus-
farbe und schwarz, Cigarren-Schränken für Herren, Noten-
ständer, Consolen, Handtuchhalter u. c.

Auf mein wohlaffortirtes Lager in gebogenen Möbeln aus den
Fabriken von J. & J. Kohn und der Aktien-Gesellschaft „Wojeie-
chow“ beehre ich mich noch hiermit, aufmerksam zu machen.

Möbel!

Амалия и Вацлавъ Этинне
потеряли свои легитимационныя книжки, вы-
данные Магистратомъ гор. Лодзи. Нашед-
ший благоволятъ отдать таковыя въ Маги-
стратъ г. Лодзи. 404

Фрейдель Крейцеръ
потеряла свой билетъ на свободное про-
живание, выданный Магистратомъ г. Лодзи.
Нашедший благоволятъ отдать таковой по-
лиціи. 403

Томашъ Боевскій
потерялъ свой билетъ на свободное про-
живание въ гор. Лодзи. Нашедший благо-
волятъ отдать таковой въ Магистратъ гор.
Лодзи. 429

Малгожата Ковальская
потеряла свой билетъ на свободное про-
живание въ гор. Лодзи. Нашедший благоволятъ
представить таковой полиціи. 425

Беніаминъ Райнъ
потерялъ свой билетъ на свободное про-
живание въ гор. Лодзи. Нашедший благово-
лятъ представить таковой полиціи. 399

Зигмундъ Розенталь
потерялъ свой воинскій билетъ, выданный
воинскимъ Начальникомъ Свардзкого уезда.
Нашедший благоволятъ таковой отдать въ
командарію Лодзанскаго уезднаго Нача-
льника. 416

Феодоръ Вильднеръ
потерялъ свои легитимационную книжку.
Нашедший благоволятъ таковую отдать въ
Магистратъ гор. Лодзи. 420

Ицекъ Майеръ Таубъ
потерялъ свой билетъ на свободное про-
живание въ гор. Лодзи. Нашедшаго про-
сятъ отдать въ Магистратъ г. Лодзи. 418

Юлиусъ и Елисавета Мейснеръ
потеряли свои билета на свободное про-
живание въ г. Лодзи. Нашедший благоволятъ
представить таковыя полиціи. 428

75,000
Abbonnenten.

Ergiebiges
Infertionsorgan

Häuslicher Ratgeber

Praktisches Wochenblatt für alle deutschen Hausfrauen.

Mit den Gratisbeilagen:

Mode und Handarbeit.
Alle vierzehn Tage bringt der „Häus-
liche Ratgeber“ eine vollständige und
reichhaltige

Moden-Zeitung,
in welcher die neuesten Pariser und
Wiener Moden veröffentlicht wer-
den.

Jeden Monat eine
Schnittmuster-Beilage.
Sie enthält Originalskizzen zur Selbst-
anfertigung von Taillen, Kleidern,
Kindergarderobe, Wäsche und außer-
dem reizende und praktische Hand-
arbeiten, zahlreiche Monogram-
me.

Für unsere Kleinen.
Illustrirte Kinderzeitung für Kinder
von 7—13 Jahren.

Jede Woche erscheint eine Nummer.
Preis pro Nummer 10 Pf., vierteljährlich 1,25.

Verlag von Robert Schneeweiss in Breslau,
Heinrich-Strasse 18 und Humboldt Strasse 2/4.
Zu beziehen durch die Buchhandlung C. Richter.

Probenummern gratis und franko.

9548

Geschäfts-Gröfzung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige
ich ergebenst an, daß ich hier am Orte, und zwar
Petrikauer Straße No. 21, im Hause des Herrn
Beklin, vis-à-vis dem Kaufmann Herrn Karl Kef-
ler, eine

Bürsten- und Pinsel-fabrik,

so wie ein reichhaltiges Lager in Galanterie-Waaren und allen in dies-
es Fach schlagenden Artikeln eröffnet habe. Es wird mein eifriges Be-
streben sein, alle mir zu Theil werdenden Aufträge solid und preiswerth
auszuführen. Besonders empfehle ich mich den Herrn Fabrikbesitzern zur
Anfertigung von Maschinen-Bürsten aller Art. Zudem ich mich der
Hoffnung hingebe, das geehrte Publikum in jeder Weise zufrieden stellen
zu können, zeichne ich

Hochachtungsvoll

F. Robert Michaelis,

Petrikauer-Straße No. 21.

8832

— Das —

Immobilium

unter No. 330/4

in Loda, an der Srednia-Strasse, in frequen-
terer Gegend, in der Nähe des Neuen Ringes
gelegen, bestehend aus Wohnhaus, Concertsaal,
großem schönen Garten, Terranda's, Alleen
und anderen wirthschaftlichen Gebäuden, in
welchen sich früher das Restaurant von Klum-
pater befand, ist vom 1. Juli 1895
ab, auf längere Zeit zu verpachten 106

Näheres ertheilt der vereidete Rechtsanwalt
Adolf Kohn, Petrikauerstr. № 784/5 i. neu.

KASSY

ogniotrwate

z zegarowym mechanizmem, oraz

SKARBICE

zelazne mego wynalazku, ktore sa zupełnie
zabezpieczone od najgwałtowniejszego rozbi-
cia lub otworzenia. — Skarbice taki jest
niewielkiego rozmiaru, a waga jego 1,300 fun-
tów. Drzwi i boki są dwa cale grubości sa-
mego zelaza, przy uderzeniu młot-
kiem, wydaje odgłos n... jest
to jednostajna bryła zelaza... taki
jest niezbędny dla każdego kam... sier-
skiego, jubilerow i t. p. — Obejrzedz można:

Marszałkowska 125, 8736
u **SIKORSKIEGO.**

G. Luther,

Maschinenfabrik und Mühlenbau-Anstalt,
Braunschweig.

Vertreter Ingenieur

St. Malyszczycycki et Cie.

Warschau, Szpitalna 5.

Specialitäten:

Getreide-, Oel und andere Mühlen, Beischälereien, Fruch- und
Waaren-Speicher, Cementfabriken, Dampfmaschinen und
Turbinen. 82

PLANSICHTER:

Bis 1. Mai 1894 über 750 Plansichter eigener Fabrikation, in 152
complett mit Plansichtern eingerichtete Mühlen.

Illustrirte Kataloge gratis und franco.

Torfstechmaschinen,

anerkannt bestes Fabrikat, prämiirt 1891. Leistungsfähigkeit pro Tag bis 20,000
Torffoden durch 3 Mann Bedienung, liefern bis 26 Fuss Tiefgang die Torfstechmaschinen-
Fabrik von

Bartsch & Mitschke, Jasenitz bei Stettin.

Prospekte kostenfrei. Vertreter und Wiederverkäufer überall gesucht. 293

FRIED. KRUPP GRUSONWERK,

Magdeburg-Buckau (Deutschland).

Zerkleinerungsmaschinen jeder Art
besonders Steinbrecher, Kugelmül-
len, Walzenmühlen, Kollergänge,
Glockenmühlen, Schleudermühlen
u. s. w. Vollständige Einrichtungen für
Cement-, Chamotte-, Schmirgel- u. Dün-
gerfabriken, Gyps-, Trass-, Knochen- und
Oelmühlen.

Vollständige Anlagen zur Anthererung v. Erzen.

Walzwerke

für Blech, Draht und Eisen verschiedenen Kal-
ibers, sowie für Kupfer, Blei, Nickel, Platin,
Silber, Gold etc. 85

Hartguss-Walzen

für Mollerei, Metall-, Gummi-, Tuch-, Pappen- und Papierfabrikation. Eisenbahn-
Geleisteile, Räder, Krähne jeder Art, Gasmotoren, Bandsägen,
Zeichentische, Cosinus-Regulatoren.

Ausführliche Kataloge kostenfrei.

Vertreter: Olszewicz & Kern, Warschau und Sietce bei Sosnowice.

Ziegelei-Maschinen

für Dampf- und Handbetrieb in bewährten
Systemen und solidester Bauart zur billigen
Herstellung von Mauern, Façon-Ofenzie-
geln, feuerfesten Steinen, Drahtdröhen,
Trottoir- und Flurplatten, Dachziegeln,
groß. Holzdachziegeln, Kalk- und Cement-
Steinen u. c.

Kataloge und Zeichnungen über ausgeführte Anlagen kostenfrei.

Louis Jäger, Maschinen-Fabrik,

Köln-Chrenfeld.

Haus-Pachtung!!

Ein ganzes Haus, Offizine, oder Wohnung,
bestehend aus 3 bis 4 Zimmern nebst Küche,
wasser Werkstätte von 400—500 Du. Ellen
Fläche, ferner Pferdestallung, Wagen-Kemise,
Sutraum von 4000—5000 Du. Ellen Fläche,
sodort vom 13. Januar oder 1. April 1895 u.
zwar in dem Stadttheile zwischen der Petrikauer-
und Grünstraße und in der Richtung von
der Petrikauerstraße bis zur Bonifacienstraße, zu
pachten gesucht. Näheres in der Exped. dieses
Blattes und in der Papierhandlung des Herrn
Petersdorff. 9336

Arten bitte daselbst genau und recht bald
unter „110“ abzugeben.

Dr. L. Bondy

hat sich nach längeren Special-Studien im Aus-
lande in Loda niedergelassen.

Innere und Kinder-Krankheiten.
Sprechstunden von 8—10 Uhr früh und von
4—6 Uhr Nachmittags

Off. Wölczanstraße. u. St. Benediktinstr. 33,
Haus Kirchhof. 9511

Ein Zimmer

per sofort zu vermieten. 378

Wschodniastr. 17, Wohnung 4.

3943 **Möbel-Magazin von**
Jan Barszczewski,
in Warschau, Zielona-Strasse No. 20,
empfehl sein reichhaltiges Lager fertiger Mö-
bel für Schlaf- und Speisezimmer. Bestellun-
gen auf ganze Einrichtungen werden angenommen. 9037

Steißspeise- und Feuerspritzen

sowie Hackselmaschinen

in div. Größen zu haben in der Mühlen- und Maschinen-Fabrik von

Karol Ast,

Lipowa Nr. 13.

155

Lodzer

Chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei

A. WUST.

Ecke Konstantiner
und Zachodnia-
Strasse No. 324/27
Haus Friedrich.

Zur Ball-Saison

9934

Chemische
Reinigung und
Aufsrischung

der elegantesten Roben
und Costüme, wie auch
Fächer, Schuhe, Hand-
schuhe, Fracks u. c.
nach einer, im Auslande
ganz neuen, von mir er-
worbenen und nur in
meiner Anstalt ein-
geführten Erfindung.

Hochachtungsvoll

A. Wust.

Martha.

Elegante Damen-Garderobe wird angefertigt im
Atelier bei

Martha Löffelbeim,

Off. Benediktin u. Wölczanstraße. Nr. 33, 2. Etage.

9037



Allen Freunden und Bekannten geben wir hiermit die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Philipp Baumstark

im Alter von 62 Jahren am Sonntag, den 13. dts. Mts., Nachmittags 1/2 6 Uhr, sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 15. dts. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Długa-Strasse No. 62, aus statt. Um stille Theilnahme bitten

407 die trauernden Hinterbliebenen.

Concerthaus.

Heute, Dienstag, den 15. Januar 1895:

Abschiedsabend u. Benefiz

der

Leipziger Sänger.

Elite-Programm.

H. H. Zwei vom Ballet. — Der Sampelmann. — Im Gefangverein. — Im Geirathsbureau. — Bouline etc. Anfang 8 1/2 Uhr. Entree 50 Kop.

Mois! Für die uns in Lodz gewordene freundliche Aufnahme und das erwiesene Wohlwollen herzlich dankend, bitten wir, uns dasselbe für fernere zu bewahren und erlauben uns, zu unserm heutigen Ehrenabend ganz ergebenst einzuladen.

die Leipziger Sänger:

Steidl, Böhmer, Harnisch, Ehrke, Assmann, Ehrhardt und Werner. 406

Verein Lodzer Cyclisten.

Dienstag, den 3./15. Januar 1895.

Bei günstiger Witterung:

Concert auf der Eisbahn

Anfang 7 Uhr Abends.

Das Aeltestenamt der Schuhmacher-Zunng zu Lodz

beehrt sich die Herren Mitglieder zu der am Montag, den 21. dtes. Mts., stattfindenden Quartal-Sitzung und Aeltesten-Wahl ergebenst einzuladen

Zu haben in allen Buchhandlungen:

„Lodzer Kalender“

pro 1895.

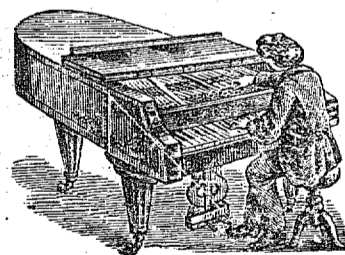
Preis 40 Kop.

Nützliches Nachschlagebuch für das Bureau und Haus.

Maschinen-Schlosser,

der die Aufsicht über eine Schlosserei übernehmen kann, wird gesucht. Anmeldungen bei der

Actien-Gesellschaft der Wollwaaren-Fabrik von Gustav Lorenz. 430



Pianoforte-Fabrik

Carl Koischwitz,

Lodz, Dzielna-(Bahn)-Strasse No. 44,

empfiehlt dem geehrten Publikum von Lodz und Umgegend sein Lager von Pianinos eigener Fabrication, vom besten ausländischen Material gearbeitet, großartig im Ton wie in Ausstattung, mit angenehmer elastischer Spielart, zum Preise von Rs. 350 bis 450. 5jahrige schriftliche Garantie. Gebrauchte Flügel am Lager vorrätig. Etablissement für Reparaturen, Stimmen, Aufpolieren der Instrumente unter Garantie der größten Sauberkeit prompt, reell und billig. 394

Um gütigen Zuspruch bittend, zeichnet

Karl Koischwitz. Hochachtungsvoll

Spezial-Plüsch-Fabrik

M. S. Bermann,

Betrlikauerstrasse Nr. 56, im Hofe,

empfiehlt ihr reich assortirtes Lager von Möbel-Pluschen in allen Farben zu billigen Preisen. 144

Potrzebna

krawcowa

na tygodnie: zglosic sie: ul. Piotrkowska Nr. 209, II-gie pietro od fronta. 413

Dla kobiet.

Mieszkanie przy familii z calkowitym utrzymaniem (pension) lub bez, stolowanie za przystepa cene. Wiadomosc w redakcyi. 411

Seilen-Fabrik

Gute und billige Seilen

kauft man nur in der Seilenfabrik von

A. Jagielski & Comp.,

428 Promenadenstr. 34.

Eine Wohnung,

bestehend aus 1 Zimmer und Küche, möglichst in der Nähe der Seilfurigen Brauerei, oder auf der Zachodnia- oder Konstantiner-Strasse gelegen, wird per sofort zu beziehen gesucht.

Gefällige Offerten nimmt das Möbel-Geschäft des Herrn Hugo Szwald, Bielona-Strasse No. 5, entgegen. 409

Zu vermietthen

verschiedene Wohnungen, bestehend aus 2 oder 3 Zimmern, Küche und Entree vom 1. April a. cr., sowie ein Geschaftlokal, bestehend aus Laden, Zimmer, Küche, Keller und nothigem Zubehör vom 1. Juli a. cr.

Zu erfragen bei Henriette Kankel, Cafe Widzemer- und Przejazd-Strasse No. 85, Wohnung No. 4. 420

Für das Comptoir einer Spinnerei wird ein junger Mann gesucht, welcher der deutschen und russischen Sprache mächtig und mit den Comptoir-Arbeiten vertraut ist. Offerten mit. Schiffe P. M. in der Redaktion dies. Bl. niederzulegen. 414

Ein junger Mann

(verheirathet), der deutschen, russischen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht als Stadtreisender, Expedient oder dergl. eine passende Stellung. 417

Abresien beliebe man an die Exped. dies. Bl. unter N. Z. 35 zu richten.

Ein perfecter

Färber

für loose Wolle, Stücke, Woll- und Baumwollgarne, der durch langjährige Praxis in größeren Färbereien gut erfahren ist, in: Anilin, Carmin, Holz- und Schwefel-Farben, sucht Stellung als selbstständiger Meister oder Stücke des Meisters. 421

Gefl. Offerten erbeten sub Lit. N. P. B. an die Expedition dieses Blattes. 405

Statt jeder besonderen Meldung:

Magdalena Woznińska — Lodz
Paul König — Berlin
Verlobte. 427

Juda Isosel Berman

poterzal svoj bilet na swobodnoe prozhanie, wydannyi wojtom' gm. Radomyc. Nashedij blagowodit' otlat' takowoi polimii. 398

Eine deutsche Bonne,

welche auch der polnischen Sprache mächtig ist, wird zu einem Knaben gesucht.

Näheres bei K. Smosarski, Betrlikauer-Strasse Nr. 45. 397



Ein großer brauner Hund,

mit weissen Flecken, ist jugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futter- und Injections-Kosten abholen bei Kesch, Zachodnia-Str. Nr. 13. 468

Rbl. 5—6,000

werden auf erste Hypothek nach dem Kreditverein auf ein Immobilien zu leihen gesucht. Offerten mit Angabe des Zinsfußes an die Exp. der „Lodzer Zeitung“ sub J. L. 59, erbeten. 39

Ein anständiges ordentliches

Mädchen,

das das Nähen und die Wirtschaft gut versteht, wird als Stücke der Hausfrau zum baldigen Antritt gesucht. Näheres Betrlikauerstrasse bei Karl F. Zinsler im Buchgeschaft. 322

OTKRYTA PODPISKA NA IZDANIJA GLAVNOJ FIZICHSKOJ OBSERVATORIJ

w 1895 g.

1) JEJEDNEWNYJ METEOROLOGICHSKIJ BULJETENJ.

Buljeten' wkljuczaet w seb' daniia o pogodach za 7 ch. utra dennogo dnia, za 9 ch. wocera i za 1 ch. napanut' i 2 sinopticskieskie karti za 7 ch. utra i za 9 ch. wocera, sostawlennyie pocti dlia wsej Rossii, na osnovanii osoko 170 dennich, poluchajemych iz Rossii i iz za granicy, i obzor pogody dlia Rossii za 7 ch. utra dennogo dnia; naljonec, w tja wozmono, dajetsia predskazanie o wbratnoj pogodach na sledujusij den' i sobschjutsia swjdenii o posylajemych Observatoriej storonnych predostereenijach na Baltijskoe, Cernoe, Azowskoe i Blyzoe morn i na Ladosskoe i Onegskoe ozera.

Cena Buljetenja s dostawkoj na dom w S-Peterburgu i wysylkoi po pocti w god' dwjadcat' rublej (12 rubl.), s peresylkoi że za granicu wosmannadcat' rublej 50 kop. (18 p. 50 k.).

S-Peterburgskij podpiscyjw Buljeten' dostawljetsia po gorodskoj pocti wocerom, w sakiij den' wyhoda.

2) JEJEMESJACNYJ METEOROLOGICHSKIJ BULJETENJ EVROPEJSKOJ ROSSII,

Buljeten' podajetsia za wjadryi mjesic na nowuju stranu i razswjtschajetsia w sledujusij mjesec. On' sostoit iz dwud' cifrowykh tablic, tselja i karti. W tablicykh privedeny dlia 512 stancij mjesicnyie wliadctwa atmosferychnykh osadkow i daniia o slybnom' morn' i o gromach, a dlia 73 nabljadatelnykh punktow srednia mjesicnyie weličiny wsech prochnykh meteorologicskych elementow. W tselst' soderatsia obzor pogody za mjesicny mjesec. Na kart' izobrazheny: daniia raspredeljenia atmosferychnogo dawljenia i temperatury i kraskami, w neskolyko tonow, wliadctwo wyshajemych osadkow.

Podpiscyjw cena 3 rublja w god' s dostawkoj na dom i peresylkoi po pocti.

elajusie mogut obratitsia po telegrafu w Glawnuju Fizichskuju Observatoriju (po adressu S-Peterburg, Observatorija) s zaprosom ob' osjadajemoj pogodach na sledujusij den', s wpered' oplacennym' otwotom w 20 slow. Ne dopuskajut' zaprosow o pogodach neschennymi dni po telegrafu. Za wosledstwia predskazani' Observatorija ne otwtschajet.

Lica, kotoryie wladajut' sami predudawajemyi wozmono na osnovanii mjesicnykh nabljadenij i neschajemych obzoros pogody, mogut poluchat' tselie obzory po telegrafu, w otwtsch' na sootwtschajusij zapros s wplacennym' otwotom w 20 slow.

W slučaj' wladajut' Observatorija wozmono wysylat' predskazaniia o rlybnych perelazn'ych pogodach wprost ot seb' bez predawatelnykh zaprosow po telegrafu. Dlia etogo sledujut' wnesti awansom pazyetnuju summu, imen' 20—50 rub. ser., na wplatu za telegramy s predskazaniymi pogodami. Za tawuju telegrammu, budet wzmjatsia 50 kop. ser. w polzu wazny, swerch' platy telegrafnoy kontori.

Glawnaia Fizichskaia Observatorija sčitaet swoju objazannostju, w izbawlenie wsech nedorazumij, wznit' to swwerenoie sostojanie Nauki i sredstew, kotorymi meteorologia raspologajet, ne pri wselem' sostojanii pogody dopozwolit' predskazawat' s neschajemyi stopenij dostowernosti osjadajuju pogodach na sledujusij den'; wostomu, w podobnych somnitelnykh slučajach, Observatorija predpocitaet otwryto wznit' o swoej neschajemyi, wzmjz' dalschew' nenaschajemych predskazani' kotoryie mogut by podorwet' w publyk' dowlit' k naučn, kak to, w sozhaleniu, neodwratno slyužat' w drugich stranach.

Den'gi adressujutsia w Glawnuju Fizichskuju Observatoriju. S-Peterburg. Wasla. Ostr., 23 jawnia, d. N. 2.



Die neuerdfnete Bürsten- u. Pinsel-Fabrik von Caesar Matz,

Lodz,
befindet sich: Ecke Betrlikauer und Andreas-
Strasse Nr. 97, vis a-vis dem Meis-
terhause.

Specialität: Maschinenbursten, Appreturwalzen, Bürsten für Druckereien und Brauereien. Ferner empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Galanterie-Waaren, sowie auch Bürsten für den Hausbedarf.

Reparaturen werden billigst angefertigt und prompt ausgeführt.

Indem ich reelle Bedienung und solide Preise zusichere, zeichne

Hochachtungsvoll

Caesar Matz.

5887

Die Waschinen-Fabrik von

E. Berger,

Lodz, Katna-Strasse No. 24,

baut als Spezialität: Wollgatter, Einrichtungen von ganzen Dampf-Schneidmühlen, ferner Dampfmaschinen, fahrbar un' stationär von 1 bis 20 Pferdekraften, Transmissionen sowie Reservoirs für Spiritus u. — Reparaturen aller ins Fach schlagenden Arbeiten werden schnellstens und bestens besorgt. 164

GUSTAV FISCHER'S

Leichenbestattungs-Anstalt

Przejazd (Meisterhaus)-
Strasse No. 1340, neu.



Przejazd (Meisterhaus)-
Strasse No. 1340, neu.

empfiehlt sich bei vorkommenden Todes-Fällen. Große Auswahl in eichenen und Metall-Sargen. 4755

!!! Neuer Glaswagen!!!

Fabrik billiger Wollwaaren, Decken und Galoschensilze in der Umgegend von Moskau sucht einen jüngeren Director-Gehilfen. Bedingung: Christ, deutsche Sprache, Dispositions-fähigkeit im Russischen, Kenntniß der mech. Weberei, Spinnerei, Walke und Appretur. Offerten mit Ang. bish. Thätigkeit und Gehaltsansprachen sub S. 1500 an die Exp. d. Bl.

Ein gebildeter junger Mann aus den Ostprovinzen, der deutschen und russischen Sprache mächtig, mit der doppelten Buchführung vertraut, sucht eine Anstellung in einem größeren Comptoir. Offerten sub Chiffre R. M. H. an die Exp. d. Btg. erbeten. 336

Ein junger Mann, der russischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, tüchtiger Correspondent im Russischen, sucht Stellung als solcher in einem größeren Hause Westl. Offerten bittet man an den Laden Martinek, Petrikauer-Strasse No. 23, zu richten. 339

Gesucht
ein Saal, 600 □ Ellen im Umfange, mit oder ohne 3 Pferdekräften, vom 1. April ab zu mieten. Offerten bitte unter A. H. an die Expedition dieses Blattes zu richten. 307

Eine russische Lehrerin sucht Kost und Logis bei einer christlichen Familie gegen Erhaltung von Unterricht an kleine Kinder. Schriftliche Offerten sind in der Papierhandlung des Herrn S. Peterzilge unter N. 100 niederzulegen. 340

Ein gemauertes Haus, mit Blech gedeckt, in Kielce an der Altwirtschafts-Strasse gelegen, zweites vom Markte, enthält Wohnungen, Laden, eine Bäckerei, seit 30 Jahren existirt und, mit einem Plage u. Garten, an der Silnizer-Strasse, zu verkaufen. Näheres bei der Eigenthümerin Zagrobina. 346

Near dem Paradiese, ist per sofort eine **Parterrewohnung**, bestehend aus zwei Zimmern und Küche, per sofort zu vermieten und zu beziehen. Th Schöpke, Petrikauer-Strasse No. 711. 346

Amzüge mit Garantie übernahm ich bisher die „Equitapagen-Berleth-Verkauf“, Wolczanska-Strasse No. 39 neu, Haus N. S. Rohr, Ecke Bernikow-Strasse, gegenüber der Villa des Herrn Bayer. Tafelstisch sind **Schlitten** zu verkaufen. 350

Gesucht
wird per sofort eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern und Küche mit Bequemlichkeiten, in besserem Hause und in der Nähe der Post. Gest. Offerten unter L. B. 69 an die Exped. d. Bl. dieses zu richten. 375

Dr. E. Czekański, (Polizei-Arzt), wohnt jetzt Petrikauer-Str. No. 93, vor der Apotheke des Herrn Stojewski und empfängt ausschließlich mit Frauen-, Haut- und Unterleibsbeschwerden Befasste. Sprechstunden wie gewöhnlich. 377

Eine Garnitur fast neuer **Polstermöbel**, für kleinen Salon oder Boudoir passend, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres beim Wächter des Hauses, Petrikauer-Strasse No. 258 neu. 379

Als Garn-Ausgeber wird ein mit dem Webfach gut vertrauter junger Mann für eine größere Wolllwaren-Fabrik zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres Wolczanska-Strasse No. 864. 380

Tänze
do zbierającego się obecnie prywatnego kółka (chrześcijań) ogą się przyłączyć 4 panie i kilku mężczyzn. Oferty przyjmujcie W-ny Petersilge pod lit. R. C. „Amisment“. 382

Eine Bonne (Polin), wird zu Kindern gesucht. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes. 384

Elegante Wohnung gesucht, 1. oder 2. Etage, Petrikauer-Strasse, mit allem Komfort, 4 Zimmer, Entree, Küche, Badezimmer, Closet, Keller, Boden etc., per sofort oder 1. April Offerten bitte in der Papierhandlung von S. Peterzilge unter N. K. niederzulegen. 387

Uczennica Michałowskiego uduziela muzyki oraz francuzkiego. Oferty B. R. 75. 337

Do zajęć kantorowych potrzebny młody człowiek, znający gruntownie języki polski, rosyjski i niemiecki. Wyczerpujące oferty w językach: polskim i niemieckim nadsyłać do redakcyi nin. pisma pod lit. K. L. S. Tamże potrzebny uczeń. 388

Suche per sofort, längstens bis zum 1. Februar ein **möblirtes Zimmer** bei anständiger Familie, mit separatem Eingang, höchstens im 2. Stock, auf der Petrikauer-Strasse, Front, von Meyer's Passage bis zur Poludniowa-Strasse. Gest. Offerten unter N. P. 14 an die Exp. d. Btg. erbeten. 349

Frühe Maiglöckchen, Hyacinthen, sowie andere blühende Blumen sind stets vorrätig im Mode-Magazin „Marie“ Gräfinstr. No. 2, Haus Haber. 362

Rigascher Auswärtiger-Statender 1895. In meinem Verlage erschien soeben mit neuem Kalendarium herausgegeben von M. von Redelien fünfter Jahrgang. Preis eleg. cart. 60 Kop. **M. Kymmel's** Buchhandlung, Riga. 37

Daniel Herman, Violoncellist der Kaiserlichen Oper zu St. Petersburg, ertheilt Sectionen im Violoncellspiel, Ziegel-Strasse No. 63. 38

Das Aeltestenamt der Schlosser-Jungung zu Loda erucht die Herren Wittkämper zu der am Donnerstag, den 17. d. d. Mitts., Nachmittags 3 Uhr, stattfindenden **Quartal-Sigung** und Aeltestenwahl, sich recht zahlreich einzufinden. 371

Apparate zur vollständigen und geruchlosen **Entleerung der Abortgruben**


für Dampf- und Handbetrieb, nach neuestem und bewährtestem System mehrfach prämiirt für Städte, Fabriken, Kasernen, Bahnhöfe, Gießereien, Zementwerke etc., ferner Strassenreinigungswagen, auf 2 und 4 Rädern, baut als Spezialität **Eugen Klotz, Stuttgart.** 5115

Vereideter Rechtsanwalt Maurycy Cohn verlegt seine Kanzlei nach Lodz, Zielona-Strasse No. 7, vis-a-vis der Synagoge, Parterre. 371

Zahnärztliches Cabinet 8977 des pract. Zahnarztes **M. KAPLAN** unter Mitwirkung P. Schnitgers, Zamadzka-Strasse No. 6, Haus Bajbus. Specialität: Stiefener künstlicher Zähne.


Polecam obuwie mezkie, damskie i dzieciinne ze skórz zagranicznych i krajowych znanej dobroci i tanio przyjmuję obstalunki. Fasony modne. Zakład mieści się na rogu Poludniowej i Piotrkowskiej № 2. **A. Opitz.**

Dr. Eliasson, Specialarzt für Frauen-Krankheiten und Geburtshilfe, wohnt: Zawadzka-Strasse Nr 6 Haus Bajbus. Sprechstunden von 9-12 und von 3-6 Uhr. 3977


Ohne Concurrenz! Sämmtliche Werkzeuge für Maschinen- und Metallindustrie, nur beste Qualität, offerirt P. L. Kaske, Berlin, Kottbusferdamm No. 6. 9043

Sensationelle Neuheit!! Sicherheits-Fuss-Abstreicher auf beiden Seiten (Sommer und Winter) zu benötigen. Bei jeder Jahreszeit unentbehrlich in jedem Corridor. Zu haben bei **K. Zinke** Przejazd-Strasse No. 14. 285

Eine leistungsfähige bereits gut eingeführte **Kunstwollfabrik** sucht tüchtigen 212

Vertreter. Offerten sub R. P. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Stadt-Reisende für den Verkauf von Nähmaschinen werden gesucht, Kloczner-Strasse No. 16 neu, Offiziere No. 8. Anmeldungen von 8-10 Uhr früh. 224


Einige gebrauchte, sowie auch neue **Pianos** sind von 300 Rubel an, zu verkaufen; ebenso ein **Stückflügel** für 229 Rubel und ein anderer für 350 Rubel bei **T. Elwart**, Benediktin-Strasse No. 10. Stimmungen und Reparaturen werden angenommen. 227

Ein der polnischen und deutschen Sprache mächtiges **Mädchen** zur Stütze der Frau, in ein Verkaufsgeschäft gesucht. Offerten unter N. 90 in der Papierhandlung des Herrn S. Peterzilge niederzulegen. 234

Ein Compagnon mit 5000-8000 Rs. kann sich betheiligen an einem lucrativen Fabrications-Cassagegeschäft, eingeführt und concurrenzfrei. Offerten unter N. 50 an die Exped. d. Bl. erbeten. 277

Seilschmiere, vorzüglichster Qualität, liefert billig **Otto Bernhardt**, Seilerwaarenfabrik Drogobowasirasse 6. 1941

Licitation. Der Präfes des I. Bezirks des III. Friedensrichters-Plenums des Petrikauer Bezirks, Richter, S. M. Robotowski, wohnhaft in Lodz, im Hause No. 12, macht bekannt, daß am 4/16. Januar 1895, 10 Uhr Morgens, im Saale des Friedensrichters-Plenums des III. Petrikauer Bezirksgerichts der Verkauf der an der Wolborzka-Strasse unter No. 210 und No. 138 gelegenen, den Erben der Eheleute Gottlieb und Emilie Gentsch gehörigen Immobilien stattfinden wird. Der Verkauf des Grundstückes No. 210, 6105 Du.-Ellen, beginnt von der Abschätzungs-Summe von Rs. 6000 und No. 138, grenzend an das Grundstück No. 210, von der Summe von Rs. 300. — Beide Grundstücke sind mit keiner Hypothek belastet. Genaue Auskunft ertheilt **Adam Weiß**, Alexanderstrasse in Wabuty, No. 17, Haus Zesse. 9990

Ein Laden, bestehend aus 4-5 Zimmern nebst Küche, in einem Hause an einer lebhaften Straße gelegen, wird gesucht. Zu erfragen in der Papierhandlung von S. Peterzilge. 360

ОБЪЯВЛЕНИЕ. 5/17 Января сего 1895 года состоится въ Петропавловскомъ Окружномъ Судѣ продажа недвижимыхъ имуществъ, находящихся въ городѣ Лодзи по Заржевской улицѣ ноль №№ 904 и 1049 и принадлежавшихъ наследникамъ Антоны и Розина Голубъ. Личная являемость № 1049 начнется отъ суммы 400 руб. — Силь объявляемъ, что только часть Антоны и Анны Голубъ этого имущества будутъ допущены въ публичному торгу. **Юсифъ Голубъ, Тереза Голубъ, Анна Голубъ и Францъ Голубъ.** **Neuer Tanzkursus.** Zweite Tanzstunde ist Sonntag d. 13 Januar cr. für Damen um 8 für Herren um 4 Uhr Abends. Anmeldungen werden täglich angenommen. 339 **Adolf Lipiński, Gymnasial-Lanzlehrer.**

Lodzer Thalia-Theater.
Heute, Dienstag, den 15. Januar 1895:
Bei ermäßigten Preisen der Plätze!
Erste Wiederholung des am vergangenen Donnerstag mit bedeutendem Erfolge stattgehabten solennen Lustspiel-Abends. Saison-Novität! Saison-Novität!
Militairfromm.
Große Lustspiel-Novität in einem Akt von G. von Moser und E. von Trotha. Repertoirstück des Königl. Schauspielhauses in Berlin, des R. K. Hofburgtheaters in Wien, des Königl. Hoftheaters in Dresden etc. Hierauf:
„Der Herr Senator.“
Original-Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan und Gustav Kadelburg. Repertoirstück aller bedeutenden Bühnen.
Morgen, Mittwoch, den 16. Januar 1895:
Bei ausnahmsweise auch heute ermäßigten Preisen der Plätze.
Erste Wiederholung der am Sonntag mit außerordentlichem Erfolge stattgehabten Operetten-Aufführung.
Mit neuen Costümen, neu uniformirtes Bagen-Musik-Corps.
„Nanon“, die Wirthin vom goldenen Lamm.
Große komische Operette in 3 Akten von F. Zell, Musik von R. Gené. **Titel-Partie:** Marie Fenné. **Marquis d'Aubigne:** Franz Schuler. **Marillac:** Felix Stegemann etc. 400 **Die Direction.**

CIRCUS K. Ciniselli.
Heute, Dienstag, den 15. Januar 1895:
Große Novitäten-Vorstellung.
„Die Königin der Luft“
Stehtrapez-Produktionen, ausgeführt von **Frl. Nathalie Dazmarow.**
„Die Todten-Welle“
ausgeführt von Frl. Nathalie Dazmarow.
„Die Sathr-Säule“
Kautschuk-Produktion, ausgeführt von Frl. Ekatherina.
Die beiden Clowns Kara u. Mischka. 401 **Richard Riegel, Regisseur.**

Gesucht per 1. Juli eine **Wohnung**, 1. Etage oder Hochparterre, 7-8 Zimmer, Kloiset und Wasserleitung, zwischen der Ziegel- und Nawrotstraße. Offerten sub Z. Z. an die Exped. dieses Blattes erbeten. 383

Ein Laden mit drei Zimmern und Küche, sowie eine Wohnung, zwei Zimmer und Küche, auf der Komonomiekastr. Nr. 12 vom 1. Juli d. J. ab zu vermieten. Näheres bei **C. Miller**, Neuer Ring Nr. 5. 320

Zu sofortigem Antritt wird ein äußerst tüchtiger **Webmeister** für Rücher und Confectionsmaschine gesucht, welcher auch das Desiniren versteht. Gest. Offerten nebst bisheriger Thätigkeit und Gehaltangabe bittet man unter Chiff. O. B. 44 in die Papierhandlung von S. Peterzilge niederzulegen. 319
Einige anständige Herren finden bei einer christlichen Familie guten künftigen **Mittagstisch** und **Abendbrod** zu mäßigen Preisen. Näheres **Andreas-Strasse No. 6**, Wohnung No. 10. 9762
ANNONCEN für sämtliche im In- und Auslande erscheinenden Zeitungen übernimmt und besorgt prompt die Expedition der „Lodzer Zeitung“, Konstantiner-Strasse.
Stadt- und Provinz-Reisende für den Thee-Verkauf werden gesucht. Zu erfragen in der Papierhandlung von S. Peterzilge. 290

Reiches Sortiment in reinwollenen, glatten und desfirten schwarzen Kleider-Stoffen.

Die neuesten BALL-KLEIDER-STOFFE

von den billigsten bis zu den vorzüglichsten Stoffqualitäten, zu concurrenzlos billigen und ganz herabgesetzten Preisen sind zu haben nur bei

Ludwik Krykus, Lodz, Petrikauerstr., neben Scheibler's Neubau.

Occasion! Zurückgebliebene diverse Reste zu bedeutend ermäßigten Preisen sind noch zu haben.

Seppiche, Säuer, Gardinen.

Zücher, Seiden, Maßstoffe etc.

Nachdem ich für Lodz, Sieradz, Pabianice, Leggiza und Umgebung die General-Vertretung der bestrenomirten Warschauer Fabrik von

Friedrich Puls

erhalten habe, beehre mich hiermit, das geehrte Publikum von Lodz und Umgegend in Kenntniss zu setzen, daß ich, zur Bequemlichkeit der geschätzten Abnehmer, in Lodz, Petrikauer Straße Nro. 61, Haus Markus Kohn, ein

Parfumerie- und Seifen-Lager

dieser Firma eröffnet habe. Gegebenen Wiederverkäufern erlasse den üblichen Rabatt. Außer oben genannten Artikeln führe ich noch in meinem Geschäfte Copiers, gewöhnliche und farbige Linie, sowie verschiedene Wirtschaftlichemitteln, als auch Tabackwaren der besten Firmen und zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll
J. Arthur,
Petrikauer Straße Nro. 61.

Die Erd- und Pflasterarbeiten bei den Rohrverlegungen der Gasanstalt

sind für das laufende Jahr zu vergeben. Reflectanten können die Bedingungen im Comptoir der Gasanstalt erfahren.

Konstanterstr. Geschäfts-Verlegung. Konstanterstr.

Dem geehrten Publikum und meinen hochgeehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine **Konditorei und Zuckerwaarenfabrik** vergrößert und von der Petrikauer Straße, Haus Daube, nach der Konstanter-Strasse Nro. 20 neu, neben der früher Debalstischen Konditorei, verlegt habe.

Bestellungen werden pünktlich besorgt. — Empfehle Kaffee, Thee, frischen Kuchen zu jeder Tageszeit.
Hochachtungsvoll
Hermann Jende.



J. G. BÜRGER,
Lodz, Wschodniestr. 40,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **G. M. Pfaff's** weltberühmten Nähmaschinen (Nähmaschinen, System Singer etc.) die in Bezug auf Verbesserungen, Solidität u. Leistungsfähigkeit unerreicht dastehen.

Außerdem liefere zu jeder Zeit Strickmaschinen, System Lamba, von anerkannt vorzüglicher Güte, sowie sämtliche Näh- und Strickmaschinenteile als: Schiffehen etc. und Nadeln diverser Systeme.

Reparaturen werden zu mäßigen Preisen sauber ausgeführt.

Eine größere Wollwaaren-Fabrik sucht einen routinirten, mit der Kundschaft vertrauten

Verkäufer.

Offerten erbeten sub X 100 an die Papierhandlung von J. Peterzilge.

Karl M. Eichhorn,

Bandagist in Lodz,
Poludniowa-Strasse Nro. 4.

Specialist für alle Gattungen Bandagen, als: Bruchbänder, Suspensorien, Leibbinden, Geradhalter etc. Als Neuheit empfehle elastische Bruchbänder ohne Leibfeder. Orthopädische Apparate und künstliche Extremitäten (Hände und Füße), werden von mir nach den neuesten Sätzen der Wiener-Schule angefertigt. Lager von chirurgischen Artikeln u. Artikeln für Krankenpflege. Vorzügliche ausländische Putzmittel mit Patent Ventil.

Im Saale des Concerthauses.
Donnerstag, den 17. Januar 1895:

Benefiz-Concert

für den Kapellmeister **Otto Heyer,**
Mitwirkende: **Frl. M. Penée, die Herren Schuler u. Zech** und der **Lodzger Männer-Gesang-Berein.**
Billetverkauf in **H. Schaffe's Buchhandlung.**



Franciszek Borkowski,
Unternehmer von Erd-Arbeiten, Lodz, Franciszkanska-Strasse Nr. 35. im eigenen Hause, übernimmt die Abfahrt von Schaeer von Straßen, Chausseen und Bahnstrecken mit kürzester Selbstrechnung zu den billigsten Preisen.

LODZER CONCERTHAUS.
Montag, den 9. (21.) Januar 1895:
zum Besten des Lodzger rechtgläubigen Armenvereins.

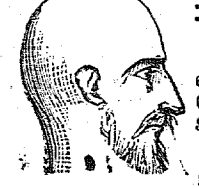
SCHÜLER-SOIRÉE

der **Gesang- und Musikschule** von **Juliane Elschewitz.**

Preise der Plätze: 1-4 Reihe à 1 Rbl. 60 Kop 5-12 Reihe à 1 Rbl. 10 Kop, die übrigen Reihen à 75 Kop. Balkon-Billets à 75 Kop. Entrée-Billets à 50 Kop, Logen à 5 Rbl. 60 Kop. Billets sind in der Musikalien-Handlung des Herrn **Filiger** und am Concert-Abend an der Casse zu haben.



Das Nähmaschinen-Lager sämtlicher Systeme von **Raimund Ulbrich,**
Lodz, Konstanterstr. 24,
empfiehlt als die besten Nähmaschinen der Gegenwart: **Original-Pfaff** mit freischwingendem Dreifler (höchste Qualität), **Original-Victoria** mit automatische Stoffrücken-Fuß, **Original-Trippler**, näht drei verschiedene Sticharten, ohne Apparat, Ringstich, Stulen, **Knopflochmaschinen** für Ericotage, Weißwaaren, **Bestmaschinen** für Häberei etc. Ferner **Waschmaschinen Regina** mit Stauchvorrichtung, **Bringer, Messerputzmaschinen.** Für die bei mir gekauften Maschinen liefere die weitgehendste Garantie. — Reparaturen von Nähmaschinen werden in meiner Werkstatt sauber und billigst angefertigt.



Durch das Medicinaldepartement unt. Nro. 4494 bestätigte **„Johannis zott“** von **J. Muszkowski,** Flüssigkeit gegen Haarausfall, ein Mittel, das von Specialisten, die 15 Jahre auf diesem Gebiete practisch und theoretisch arbeiteten, hergestellt ist. Hauptniederlage in Lodz, Konstanterstrasse Nro. 1. bei **J. LUNIEWSKI.**

Ein Kaufmann, welcher in Lodz ein größeres Geschäft besitzt, über Kapital und Kredit verfügt, sucht einen Compagnon mit einem Kapital von **Rs. 10,000** zur Erweiterung des Geschäftes und zur Einführung des Engros-Verkauf. Gest. Offerten unter „Compagnon“ nimmt die Papierhandlung von J. Peterzilge entgegen.

Die Abtheilung des Informationsbureaus des Vereines zur Unterstützung der Handels-Commis in Lodz benachrichtigt die Herren Industriellen und Kaufleute, daß es Buchhalter, Korrespondenten, Gehilfen der Buchhalter, Reisende und Verkäufer zu placiren hat. Dasselbst sind verschiedene Comptoir- und Fabrikstellen zu vergeben. Näheres theilt die Kanzlei dieser Abtheilung von 1 1/2 bis 2 1/2 Uhr Nachmittags und von 9 Uhr Abends mit.

Zur beginnenden Ball-Saison empfehle eine gediegene Auswahl in den neuesten in- und ausländischen Sammgarn, Cheviot- und Streichgarn-Stoffen zu den billigsten Preisen.
Hochachtungsvoll
P. Graf,
Petrikauer-Strasse Nro. 89 neu.

Das Aeltestenamt der Weber-Innung zu Lodz beehrt sich, die Herren Mitmeister zu der am Montag, den 21. Januar 1895 im Saale des Meisterhauses stattfindenden **Quartalsitzung und Aeltesten-Wahl** ergebenst einzuladen.

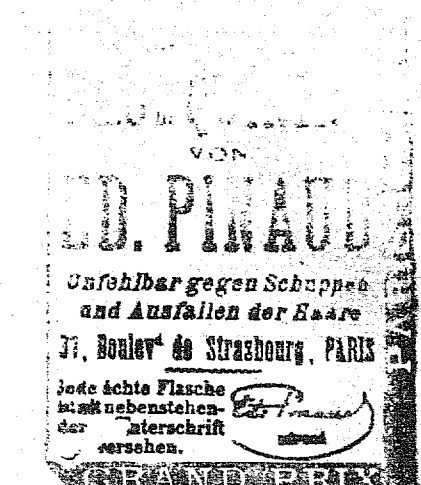
Erwige Jugend!

Vegetabilisches Wasser stellt nach einmaligem Gebrauch bei ergrauten, verblühten und tothen Haaren die ursprüngliche, natürliche Farbe wieder her und beschützt weber Haut noch Wäsche.
Preis des Flacons 1 Rs. 50 Kop.
Ein Flacon reicht zu sechsmonatlichem Gebrauch; der jedesmalige Gebrauch genügt für 6 Wochen.
Nur zu haben bei **W. Kukulowski, Ga-tel Hamburg, Petrikauerstr. Nro. 17.**

Das Möbel-Magazin, die Tapezier- und Decorations-Anstalt, empfiehlt komplette sitzvolle Einrichtungen für Salons, Speisezimmer, Schlafzimmer u. Boudoirs sowie einzelne Möbel, in- und ausländische Fabrikate, nach dem neuesten Modellen gearbeitet.
Hermann Reiss,
Warschau, 3. Geymanska-Strasse 3.

Dr. med. St. Rontaler, Specialarzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, hat sich, nach längerer Praxis in ausländischen Städten, in Lodz niedergelassen. Sprechstunden von 9-11 Uhr Vorm. und 3-4 Uhr Nachm. Sawadzka-Strasse 8, 1. Etage, links.

Die Wagen-Fabrik von **M. Seydemann,** Warschau, Lesznostr. Nro. 52, hält eine große Auswahl von Wagen auf Lager und zwar: **Promenaden-Phecton's, Equibagen, Landauer, Polants, Amerikaner, und Petersburger Schlitten.** Die Fabrik übernimmt Bestellungen auf neue Equibagen und führt das Aufstichsen derselben, sowie Reparaturen auf das Sorgfältigste aus.



ED. PINAUD
Unschlbar gegen Schuppen und Ausfallen der Haare
J. Bouler 40 Strasbourg, PARIS
Jede echte Flasche ist mit nebenstehender Unterschrift versehen.

„Privatrechtsanwalt bei dem Petrikauer Friedensrichter-Plenum“ will in Lodz irgend eine Hausverwaltung zu übernehmen. Auskunft: Lodz, Papierfabrik E. Pański, „Dugastrasse 7. d.“

Ertheile Unterricht im Zuschneiden der Damen-Toiletten für nur Rs. 15 in 3 Raten-Zahlungen à Rs. 5, nach der besten Methode, in und außer dem Hause zu jeder Tageszeit. Verbleibe nur noch kurze Zeit in Lodz, da ich mich auf der Reise von Wien nach Lissabon befinde. Gest. Offerten unter „Zuschneider“ an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

100 Ctr. Feilen bester Qualität,
200 Centner Werkzeugstahl, großer Vorrath von Decimal- und Tischwaagen nebst Gewichten, vom Lodzger Magistrat gestempelt, Gewehre, Revolver, Pulver und sämtl. Jagd-utensilien sind wegen Mangel an Raum zu sehr billigen Preisen abzugeben bei **Wenzel Matiatko,** Petrikauer-Strasse Nro. 682 (257 neu). Dasselbst werden auch jeden Sonntag Waagen und Gewichte von einem Magistrats-Beamten gestempelt.

Dr. med. Goldfarb wohnt jetzt: **Fiegel-Strasse Nro. 31,** Haus Kohn, (Ecke der Petrikauerstrasse) und empfängt mit inneren, Kinder- und **Geheilschmerzmitteln.** Besuche von 9-11 Uhr Vormittags und von 4-6 Uhr Nachmittags.